

Bericht der Wohnungslosenhilfe Biberach e.V.

Ziele einer Fachstelle sind die Prävention und Wohnungssicherung. Es gilt Obdachlosigkeit zu verhindern und Wohnraum zu erhalten, da alle Versorgungsformen nach Wohnungsverlust in der Regel eine Verschlechterung der Situation der Betroffenen und eine stärkere wirtschaftliche Belastung der Kommune nach sich ziehen. Für die von Obdachlosigkeit bedrohten Menschen müssen die Kompetenzen und Ressourcen des Jobcenters, des Ordnungsamtes und Eigenbetrieb Wohnungswirtschaft, sowie die verschiedensten Angebote der kommunalen Träger gebündelt und vernetzt werden. Weiterer wichtiger Inhalt der Fachstelle stellt die sozialpädagogische persönliche Hilfe dar. Neben den Wohnhilfen benötigen die Menschen ein zusätzliches Hilfeangebot. Hierbei geht es auch um die Sicherung der finanziellen Lebensgrundlage und die Befähigung zur selbstständigen und eigenverantwortlichen Lebensführung im eigenen Wohnraum, möglichst unabhängig von öffentlicher Hilfe.

Oberstes Ziel ist der Erhalt des privaten Wohnraums, bzw. bei notwendiger Unterbringung in einer Obdachlosenunterkunft nach einer Zeit der Stabilisierung, die Anschlussversorgung über mietrechtlichen Wohnraum. Niemand soll nach Wohnungsverlust auf der Straße leben müssen.

Auf Grundlage mehrerer Gespräche mit Vertretern des Ordnungsamtes und der Stadt Biberach, wurde von der Wohnungslosenhilfe Biberach e.V. eine Konzeption für die Fachstelle Wohnungssicherung in Biberach erstellt. Im Februar 2014 wurde diese Fachstelle eingerichtet.

Die **Fachstelle Wohnungssicherung** bietet Hilfen für Bürger der Stadt Biberach, denen der Verlust ihrer Wohnung droht. Dazu gehören die Ankündigung einer Räumungsklage, sowie Mietschulden und andere Mietprobleme.

Das Konzept der Fachstelle soll zusammen mit den zuständigen Ämtern der Stadt Biberach (Ordnungsamt, Eigenbetrieb Wohnungswirtschaft) in die Aufgabenfelder der beiden Bereiche der Obdachlosenunterbringung (Ordnungsamt) und der Versorgung von Wohnraum (WWB) integriert werden.

Folgende Aufgaben übernimmt hierbei die Fachstelle:

- Beratung zur Vermeidung von Wohnungsverlust
- Vermittlung einer ersten Grundversorgung
- Unterstützung bei Behördenkontakten und Hilfestellung bei der Erschließung von Sozialleistungen
- Hilfe bei der Beschaffung und Erhaltung individuellen Wohnraums
- Kontakt zu weiteren speziellen Fachdiensten (z.B. Sucht- und Schuldnerberatung)
- Hilfestellung bei Strafverfahren, Schuldentilgung, Bewältigung von allgemeinen Lebensproblemen, Vermittlung von weiterführenden Angeboten der Wohnungslosenhilfe (ambulante Wohnangebote, teilstationäre und stationäre Hilfen)
- Aufklärung, Information und Öffentlichkeitsarbeit.
- Aufbau und Entwicklung eines Netzwerkes zur Verhinderung von Wohnungsverlust

Situation der Obdachlosenunterbringung

Neben den eingewiesenen Menschen, die in Mehrzimmer-Wohnungen auf das Stadtgebiet verteilt leben, gibt es die eher als problematisch einzustufenden Obdachlosenunterkünfte in der Hölderlinstraße (3er WG für Frauen), Martinstraße sowie in der Bleicherstraße. Allein in der

Bleicherstraße befinden sich 18 Einzelappartements, teilweise doppelt belegt, die zum Teil seit vielen Jahren von den gleichen Personen bewohnt werden.

Durch die wöchentlichen Besuche der Fachstelle dieser Obdachlosenunterkünfte konnten die zuständigen Mitarbeiter der Stadt Biberach über besondere Vorkommnisse (z.B. Abwesenheiten, Auszug, Krankheiten, etc.) zeitnah informiert werden.

Gemeinsam mit dem Ordnungsamt wurden Überlegungen angestellt, wie eine Obdachlosenunterkunft räumlich ausgestattet sein sollte und die Idee von Standards entwickelt.

Grundsätzlich werden nun die Appartements möbliert zur Verfügung gestellt. Vor einer neuen Einweisung wird das Appartement grundgereinigt, frisch gestrichen und möbliert. Vorteil hierbei ist, dass beim Einzug bereits eine Grundausrüstung vorhanden ist. Auch der Charakter einer Notlösung wird dadurch unterstrichen.

Aufsuchende Hilfe

Im Rahmen der aufsuchende Hilfe durch die Fachstelle fanden im Jahr 2016 neben den wöchentlichen Besuchen in den städtischen Obdachlosenunterkünften weitere 62 Hausbesuche statt. Dadurch konnten folgende Ergebnisse erreicht werden:

- Die durchschnittliche Verweildauer in der Bleicherstraße konnte deutlich verkürzt werden.
- Doppelbelegungen der Apartments in der Bleicherstraße sind nur noch in Ausnahmesituationen nötig.
- 3 Personen wurden in stationäre Einrichtungen vermittelt.
- 9 Personen wurden in ambulant betreute Wohnformen vermittelt.
- 22 Personen konnten in privaten oder geförderten Wohnraum vermittelt werden.
- Bei 10 Personen konnten die Mietschulden verringert bzw. sogar beglichen werden.
- Bei 6 Haushalten wurde durch eine Mietschuldenübernahme der Wohnraum erhalten.

